



W. Maurer, Wien

Impfgegner gibt es seit es Impfungen gibt

Seit der Entwicklung der ersten Impfstoffe traten Impfgegner, teilweise massiv, gegen diese Präventionsmöglichkeit auf. Bereits damals waren die Argumente dieser Impfgegner irrational und von Wissenschaftsfeindlichkeit geprägt (1887): „Der Aberglaube an Krankheitskeime und der Hexenglaube sind Produkte derselben Geisteshaltung“, oder 1892: „Die Ursache der Erkrankung ist in der persönlichen Erkrankungs-fähigkeit oder Anlage jedes Einzelnen zu suchen.“

Im Jahr 1901 fand in Boston eine Pockenepidemie statt. Parallel dazu wurde über die Wirksamkeit der Pockenimpfung eine heftige öffentliche Diskussion geführt. Dr. Immanuel Pfeiffer, ein Arzt der Fastenkuren und Hypnosetechniken propagierte, war der Meinung, dass ein guter Gesundheitszustand die Ansteckung mit Pocken verhindert. So besuchte er ungeimpft eine Pockenquarantänestation. 16 Tage später erkrankte er schwer an Pocken, überlebte aber. Die Sterblichkeitsrate bei Ungeimpften betrug bei diesem Ausbruch 22% (Albert MR et al; NEJM (2001);344:375-9).

Vergleichbare „Hypothesen“ werden auch heutzutage von Befürwortern recht einseitiger Ernährungsratgeber verbreitet. So behauptet der Internist Dr. Max O. Bruker in seinem harmlos klingenden Buch „Biologischer Ratgeber für Mutter und Kind“ (Emu-Verlag), dass bei ausschließlich vitalstoffreicher Vollwerternährung es zu keinen Infektionen kommen kann. „Bei Vermeidung von raffinierten Kohlenhydraten, d.h. Fabrikzucker und Auszugsmehlen, ist eine Ansteckung mit Kinderlähmungs-

virus nicht möglich.“ Polioepidemien müssten demnach massenhafte Diätfehler sein. Dies zu verifizieren wäre

leicht durch eine Überprüfung der (vollstofflichen) Ernährungsgewohnheiten der Europäer, nachdem die WHO am 21. Juni 2002 Europa für Poliomyelitis-frei erklärt hat. Bruker dehnt seine Behauptungen jedoch auch auf andere Infektionserkrankungen aus: „Heute werden für Kinder vorbeugende Impfungen empfohlen, z. B. Keuchhusten, Masern, Röteln, Wundstarrkrampf. Alle diese Impfungen sind bei einem Kind, das die beschriebene vitalstoffreiche Vollwertkost zu sich nimmt, absolut unnötig.“

Homöopathie und Impfungen

Partiell gehören Impfgegner der Homöopathieszene an. Jedoch lobte bereits Hahnemann die Pockenimpfung und dementsprechend unterstützen homöopathi-



Publikation von Matthäus Schmidtbauer, einem Impfgegner: eine Abbildung aus diesem Buch zeigt „ein Gewaltsam geimpftes Kind des Inspektors Bartholomäi in Stuttgart-Berg“ als Beweis für die schädliche Wirkung von Impfungen (Kapitel III: Die Impflymphe ist ein Gift)



sche Vereinigungen (Faculty of Homeopathy, London) vorbehaltlos die Impfprogramme und stellen fest, dass Homöopathie keine entsprechende Alternative zur Impfung darstellt. Auf der anderen Seite existiert jedoch die Technik der „homöopathischen Impfung“ in Form der Impfnosode. Bei Letzterer fehlen Wirksamkeitsnachweise. Ohne klinische Studie ist die Verwendung des Begriffs „Impfstoff“ aber unzulässig. Erschütternd ist beispielsweise das geringe Niveau, mit dem Ravi Roy „Kinder mit Homöopathie behandeln“ (Knaur Verlag 2000) den FSME-Impfstoff beschreibt: „Es handelt sich um einen Passivimpfstoff, der mit Antikörpern gegen das FSME-Virus angereichert ist. Das Virus wird auf Mäusehirnen und Hühnerembryonalzellen gezüchtet.“ (S. 288) Bei hohen Buchauflagen scheint es egal, wenn FSME-Immunglobulin mit Aktivimpfstoff zu dem zitierten Eintopf zusammengemischt wird. Da wundert es auch nicht, dass eifersüchtiges Verhalten sowie Abbröckeln der Zähne als Impfschaden beschrieben wird. Widersprüche wie „In den ärmeren Ländern der Welt kommt dagegen Tetanus häufiger vor“ (S. 264) und wenige Seiten weiter (S. 268) „Bei Völkern, die noch im Einklang mit der Natur leben und

einen engen Kontakt zur Erde haben, gibt es keine Tetanuserkrankungen“ fallen offensichtlich nicht auf.

Masern sind keine Bedrohung

Im deutschsprachigen Raum ist der bekannteste Impfgegner Dr. med. Gerhard Buchwald. Dieser versucht beispielsweise, durch Statistiken zu belegen, dass Masern eine harmlose Kinderkrankheit ist. Er behauptet, dass in der BRD pro Jahr nur eine Handvoll Kinder an Masern sterben und daher die Impfung nicht erforderlich ist. Dabei wird übersehen, dass in der viel kleineren DDR mit guter epidemiologischer Dokumentation vor Einführung der Masernimpfung in den 70er Jahren bis zu 180 Kinder jährlich an Masern verstorben sind.

An Hand von rezenten Masernausbrüchen in Industrieländern müssen wir davon ausgehen, dass 1 von 1.000 Kindern an Masern stirbt. Während es in Finnland mit einem exzellenten Impfprogramm seit 1996 insgesamt 4 Masernfälle gab, waren im unzureichend geimpften Österreich seit 1997 allein 10 SSPE (subakute sklerosierende Panenzephalitis)-Tote als Spätfolge einer Wildtypmaserninfektion zu beklagen.

Auch bei dem „Impfspezialisten“ Buchwald ist das niedrige fachliche Niveau auffallend (1989): „Andererseits dürfte die Keuchhustenimpfung (Anm: Ganzkeimvakzine) das gefährlichste der heute gebräuchlichen Impfverfahren sein, weil es sich um eine Spritzimpfung mit Erregern handelt, die sich sofort im Körper ausbreiten.“ Dass der Keuchhustenimpfstoff immer schon ein Totimpfstoff war und es daher denkunmöglich ist, dass sich die Impferreger sofort im Körper ausbreiten, ist offenbar egal. Wäre es so, müsste man außerdem regelmäßig klassischen Keuchhusten nach Impfung erleben können.

Insgesamt sind Impfgegner unsolidarisch, da ja durch Herdenimmunität bei durch Impfung eliminierbaren Krankheiten auch Personen geschützt sind, die aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können. Durch hohe Durchimpfungsraten können sehr wohl Transplantierte und anders Immunsupprimierte vor Masern geschützt werden. Von einer solchen Position ausgehend, wundert es dann nicht, dass Buchwald Folgendes schreibt: „Wahrscheinlich sind nicht nur die dortigen Länder (Anm.: gemeint ist die Dritte Welt) in ihrer Gesamtheit unterentwickelt, möglicherweise sind dies auch die Nervensysteme der Neugeborenen und der Kleinkinder ... Trotz zunächst noch bestehender kindlicher Unreife der Gehirne unserer Kinder, scheinen diese im Gegensatz zu den Gehirnen der Kinder der Dritten Welt doch „hoch entwickelt“ zu sein, um auf Impfungen entsprechend zu reagieren ... Denn in unserem Vaterland sind Impfungen, die so



Dieses Foto findet sich ebenfalls in einer anderen Publikation, jedoch ergänzt durch ein zweites Foto und folgende Erklärung: „Man sieht einen Knaben von vorne und hinten, mit zahlreichen rundlichen Flecken, deren Natur aus der Abbildung nicht genau zu erkennen ist. Wie lange nach der Impfung dieser Ausschlag entstand, ist nicht mitgeteilt. In Wirklichkeit beweist die Abbildung nichts weiter, als dass der bei Kindern sehr häufige Ausschlag auch bei Geimpften vorkommen kann.“ Laut Diagnose des Sanitätsrates Dr. Bilfinger handelt es sich dabei um einen Hautausschlag, Impetigo contagiosa..



furchtbare Schäden anrichten ... ein Verbrechen.“ (Naturheilpraxis 1989; 42(5):5-10)

Existenznachweise humanpathogener Viren fehlen

In den letzten Jahren sind noch einige „hardcore“ Impfgegner dazugekommen, die sich um den „Virologen“ Dr. Stefan Lanka gruppieren. Lanka ist zunächst als „AIDS-Dissident“ aufgetreten und hat nun seine Behauptungen ausgeweitet: von „AIDS-Lüge entlarvt“ über BSE-Lüge, Grippe-Virus-Lüge etc. Dementsprechend auch der Titel seines Buches „Impfen – Völkermord im dritten Jahrtausend“ (Pirrol-Verlag 2001).

Lanka behauptet schlicht, dass die Existenznachweise von humanpathogenen Viren fehlen und noch nicht einmal eine biochemische Charakterisierung vorliegt. Wie dann allerdings die chemische Summenformel von Poliovirus C332.652H492.388 N98.245 O131.196P7.501S2.340 zustande kommt, verrät uns Lanka nicht. Ebenso behauptet Lanka, dass es zwar Bakterien gibt, dass aber hier der Verursachungsnachweis für die

Krankheit fehle. Die gesamte Infektionstheorie sei initiiert durch den Wissenschaftsbetrüger Pasteur. In Wirklichkeit seien Bakterien nicht „Verursacher“ eines Krankheitsprozesses, sondern Teile eines Reparaturprozesses – zur Wiederherstellung eines Gleichgewichts. Hier trifft sich Lanka mit der Neuen Medizin des Dr. Geerd Hamer, der es ja auch in Österreich zu einschlägiger Bekanntheit gebracht hat. Damit schließt sich aber auch die Argumentationskette und ich darf nochmals das Zitat aus 1887 wiederholen: „Der Aberglaube an Krankheitskeime und der Hexenglaube sind Produkte derselben Geisteshaltung.“ Zumindest die Argumente von Lanka sind seit 115 Jahren dieselben.

Prominenter Förderer des Impfwesens

Für wissenschaftlich orientierte Mitarbeiter des Gesundheitswesens sei ein prominenter Förderer des Impfwesens zitiert. Am Beispiel der passiven Immunprophylaxe gegen Diphtherie schreibt dieser 1900: „Der Schriftsetzer Stellbogen war ein

fanatischer Anhänger der Naturheilkunde, ein ebenso überzeugter als verbohrtter Gegner der Ärzte. Da erkrankten seine beiden Kinder an der Diphtheritis. Um die Behandlung dieser Krankheit war gerade ein erbitterter Kampf geführt worden, in dem eben damals die Anhänger der Serumtherapie auf allen Linien gesiegt zu haben schienen.“ Aus Angst um das Leben seiner Kinder ließ Stellbogen dann doch noch seine Kinder therapieren. Und der Förderer des Impfwesens schreibt weiter: „Was ist aber die Lehre, die zu ziehen ist? Die Ärzte müssen den Kampf gegen die naturheilkundliche Propaganda, der so lax geführt wird, mit größter Energie aufnehmen.“ Der zitierte Förderer war unser großer Karl Kraus in Die Fackel 2(37):13-4 (1900).



*Autor: DDr. Wolfgang Maurer
Univ.-Klinik für Kinder-
und Jugendheilkunde, Wien
AG pädiatrische Rheumatologie,
Immunologie und Vaccinologie
va010316*